

## Aktivitäten der AG Kuratoren:

Alljährliche Treffen im Zusammenhang mit der Jahrestagung der GfBS, mit Fachvorträgen, Diskussionen, und Besuch der naturkundlichen Sammlungen vor Ort.

Informationsforum auf der Internetseite der GfBS  
<http://biosys-serv.biologie.uni-ulm.de/gfbs/Fachgruppen/Kustoden/kustoden.html>

Hier sind unter anderem die Protokolle der vergangenen Treffen mit Zusammenfassungen der entsprechenden Vorträge abrufbar, sowie die Ankündigung der nächsten Tagung und andere aktuelle Informationen.

Definition und Beschreibung der Aufgabengebiete von Kuratoren: Das von der AG erarbeitete Positionspapier zum Selbstverständnis von Kuratoren naturkundlicher Sammlungen ist auf der oben genannten Internetseite abrufbar.

Entwicklung von Standards für die Sammlungspflege.

Entwicklung von Konzepten zum gezielten Sammlungsaufbau

Entwicklung neuer Bewertungssysteme für Naturkundliche Sammlungen

Spezielle Workshops zu diesen und ähnlichen Themenkreisen können von der AG geplant und mit Unterstützung der GfBS durchgeführt werden.

## Kontakt:

Dr. Marion Kotrba [marion.kotrba@zsm.mwn.de](mailto:marion.kotrba@zsm.mwn.de)  
Dr. Regine Jahn [r.jahn@bgbm.org](mailto:r.jahn@bgbm.org)

# Die GfBS - *Gesellschaft für Biologische Systematik e. V.*

Die 1997 gegründete GfBS umfasst gegenwärtig rund 500 Mitglieder aus den Sparten Botanik, Mikrobiologie, Mykologie, Paläontologie, Protistologie und Zoologie. Die GfBS hat es sich zum Ziel gesetzt, die Voraussetzungen für die systematische Erforschung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) zu verbessern und die wissenschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der biologischen Systematik ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu heben.

### Die GfBS

- ✓ veranstaltet alljährlich wissenschaftliche Tagungen
- ✓ gibt die vierteljährlich erscheinende Fachzeitschrift ODE (Organisms, Diversity & Evolution) heraus
- ✓ fördert den Ausbau und die Erschließung naturkundlicher Forschungssammlungen
- ✓ trägt zur fachlichen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Mitglieder bei
- ✓ vertritt die biologische Systematik in der Öffentlichkeit
- ✓ und informiert Sie auf ihrer Internetseite [www.gfbs-home.de](http://www.gfbs-home.de)

cūra, ae, f. 1) Sorge, Fürsorge, Sorgfalt magna cum c. alqd facere; omni c. rem publicam administrare; curam ponere, consumere in alqa re, magnam c. adhibere de, in re; m. gen. obj. Fürsorge für etw., Bejorgung, Pflege, Leitung u. Verwaltung einer Sache rerum alienarum, corporis, \*Caesaris \*p. a) Verwaltung, Aufficht. 2) (etym.) Staatsgeschäftes, Amt, Betrieb einer publicarum, taerum, ordinum, Tuorem et Clasicum; res principis; auf (pl.) v. wiss. f. (p. a) Forschungen sapientis animum his habitantem pernoctantemque c.; (Hor.) sapientium. b) \*Festschriftliche Arbeit, Schrift, auch Rede quorum in manus c. nostra venerit; si plures ad c. vitam produxero; sive novam et recentem c. attulerit. d) \*Hüter, Wächter. e) res (alci) curae est jmd. trägt für ic. Sorge, lässt sich die Sache angelegen sein, ist auf ic. bedacht; (Quint.) eligere (ea) modo c. sit; curae



eine Arbeitsgruppe der

## Naturkundliche Sammlungen

Die Naturkundlichen Sammlungen in Museen und Forschungsinstituten dokumentieren die weltweite Artenvielfalt mit ihren Veränderungen in Raum und Zeit. Als "Archive der Natur" bilden sie eine wesentliche Grundlage der gegenwärtigen und zukünftigen Forschung.

Relativ gut untersuchte Gruppen wie Wirbeltiere, Schmetterlinge und Blütenpflanzen machen nur einen geringen Teil der Vielfalt aus. Bei vielen weniger spektakulären, doch oftmals umso artenreicher Gruppen beschränkt sich das dokumentierte Wissen selbst bei "bekannten" Arten häufig auf nur wenige Druckzeilen. Wer mehr wissen oder eine Art mit Sicherheit zuordnen will, muss deshalb den der Artbeschreibung zugrunde liegenden Organismus (Typus) selbst, oder ein verlässlich determiniertes Vergleichsexemplar in Augenschein nehmen. Die naturkundlichen Sammlungen stellen den verbindlichen Aufbewahrungsort für wissenschaftliche Typen und anderes Belegmaterial dar.

Bestenfalls 10% der heute existenten Tier-, Pflanzen-, Pilz- und Mikrobenarten sind bisher untersucht, beschrieben und benannt worden. So birgt ein großer Teil der in vergangenen Jahrhunderten aus aller Welt zusammengetragenen Proben noch immer unbekannte Schätze und Erkenntnisse für Generationen von Forschern. Doch sind bei weitem noch nicht alle Regionen der Erde repräsentativ vertreten. Von vielen Arten, die heute aussterben, von vielen Biotopen, die heute zerstört werden, bleibt nicht einmal ein konserviertes Zeugnis für die zukünftige Forschung zurück.

Im Wettlauf mit der Zeit stoßen Wissenschaftler heute wie vor 100 Jahren in die unerforschten Regionen der Biosphäre vor - von der Tiefsee bis zur Kronenregion tropischer Urwälder - um neue Arten zu entdecken und Belege zur Archivierung in den Naturkundlichen Sammlungen zu sichern.

## Vom Sammeln zur Sammlung



## Kurator - Beruf und Berufung

Die fachgerechte Pflege einer naturkundlichen Sammlung obliegt dem zuständigen Kurator (Kustos, Konservator). Er ist für die ihm anvertraute Sammlung verantwortlich - nicht nur gegenüber seinem Dienstherren, sondern auch gegenüber der weltweiten Wissenschaftsgemeinde von heute und morgen. Für sie gilt es, das archivierte Material zu erhalten, zu erschließen, zu mehren und im Rahmen von wissenschaftlicher Zusammenarbeit und Leihverkehr zugänglich zu machen.

Der Kurator muss deshalb Experte für die von ihm betreute Organismengruppe sein, im sammeltechnischen wie auch im wissenschaftlichen Sinne. Durch seine Arbeit an der Sammlung wird aus der bloßen Ansammlung von Objekten ein Spiegel des modernen Wissens. Zu den Aufgaben des Kurators gehört die aktive Forschung auf den Gebieten der Taxonomie, Systematik, Phylogenie, Biogeographie und Morphologie, einschließlich der Durchführung und Auswertung von Forschungs- und Sammel-expeditionen. Die Weitervermittlung von Fachwissen durch Publikationen, wissenschaftliche Beratung von Kollegen, Behörden und Medien, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Öffentlichkeitsarbeit sind weitere wesentliche Aspekte seiner Tätigkeit.

Der Beruf des Kuratoren ist somit vielfältig und methodisch wie wissenschaftlich anspruchsvoll. Doch droht gerade heute durch fortschreitenden Stellenabbau auf allen Ebenen, Wegfall speziell qualifizierender Ausbildungszweige, und oft mangelhafte finanzielle und logistische Unterstützung ein Abbruch der Berufstradition und Verlust wertvollen Fachwissens.

Die AG Kuratoren der GfBS hat zum Ziel, die Kuratoren im deutschsprachigen Raum zu vereinen, ihre fachliche Kommunikation auf allen Gebieten zu fördern, und den Berufsstand wissenschaftspolitisch über den Vorstand der GfBS nach außen hin zu vertreten.